Verein für
adoptierte Personen
aus Sri Lanka
in der Schweiz

Jahresbericht 2023

Inhalt

Editorial
Highlights 2023
Betreuungs- und Unterstützungsangebot
Vernetzungsanlässe
Back to the Roots: International
Mother and Child Reunion Projekt
Back to the Roots: Vision
Organigramm
Finanzen
Danke - Merci - Thank you ස්තූතියි - Stūtiyi - Nandri

Editorial

«Jemand wollte ein Kind, jemand anderes konnte eines organisieren. Es war eine Win-win-Situation für zwei Parteien von Dreien, im Fokus stand nicht unbedingt mein Wohl als Kind. Heute, nach vielen Jahren, finde ich den Mut meine Meinung dazu zu vertreten.»
Gedanken einer adoptierten Person

Back to the Roots hat in fünf Jahren Vereinsgeschichte erreicht, dass Stimmen gehört werden und eine nationale Vernetzung sowie der Austausch auf internationaler Ebene mit anderen Organisationen geschaffen werden. Als adoptierte Person kann schnell das Gefühl entstehen, am Strudel an Gedanken zu ersticken und man ist dankbar für den Austausch unter Gleichgesinnten.

«Nun stehe ich mit meinen 40 Jahren mitten im Leben und erkenne, dass vieles meiner Ursprungsgeschichte nicht so ist, wie es mir erzählt wurde.»
Gedanken einer adoptierten Person

Während der Herkunftssuche kommt oft heraus, dass rechtliche Vorgaben nicht eingehalten wurden und beispielsweise Kinder ohne Pflegekinderbewilligung in die Schweiz geholt wurden. Oder es passiert das unvorstellbare, Back to the Roots findet die gesuchte Familie in Sri Lanka. Die Welt steht kopfüber.

Die Suche geht auch in diesen vermeintlich positiven Geschichten weiter. Viele weitere Fragen eröffnen sich und gerade in dieser Phase benötigt nicht nur die adoptierte Person viel Rückhalt, sondern auch die gefundene Mutter. Back to the Roots sorgt im Projekt Mother & Child Reunion dafür, dass den Stimmen der Mütter in Sri Lanka Gehör verschafft wird. Weiteres dazu auf Seite 10.

Vor zwei Jahren wurden wir von Bund und Kantonen beauftragt, adoptierte Personen aus Sri Lanka auf ihrem schwierigen Weg zu unterstützen. Das Betreuungs- und Unterstützungsangebot (Seite 6) von Back to the Roots ist ein Erfolg, der weltweit Spuren hinterlässt.

«Jede Person hat das Recht auf Kenntnis der eigenen Identität», daher ist es dringend erforderlich, unsere Angebote weiter fortzusetzen.

Sarah Ineichen
Präsidentin

Verein Back to the Roots
Neubrückstrasse 51
3012 Bern
info@backtotheroots.net
www.backtotheroots.net
IBAN CH97 0900 0000 6112 9366 1

Highlights 2023

Im zweiten Jahr unseres Betreuungs- und Unterstützungsangebotes lag der Schwerpunkt eindeutig auf der Umsetzung desselben auf betrieblicher Ebene.

Ein besonderes Highlight war eine Geschäftsreise nach Sri Lanka im Mai 2023. Diese fand im Zusammenhang mit einer Zusammenführung einer adoptierten Frau aus der Schweiz mit ihrer Mutter in Sri Lanka statt.
Die Geschäftsleitung von Back to the Roots reiste für eine Woche nach Sri Lanka und nutzte die Gelegenheit, mit dem Team vor Ort zu überprüfen, ob die Prozesse funktionieren, um Rollen zu definieren und die Situation vor Ort zu beleuchten.

Diese Woche war äusserst intensiv und wichtig für das Team in Sri Lanka wie auch für die Geschäftsleitung. Emotional anspruchsvoll deswegen, weil wir mit Müttern gesprochen haben, die nach ihren vermissten Kindern suchen.
Wir konnten unsere Anliegen auch der Schweizer Botschaft in Colombo vortragen und durften zudem an einem Treffen mit dem Internationalen Roten Kreuz von Sri Lanka teilnehmen.

Die Nomination für den Prix Courage 2023 durch den Beobachter, die Teilnahme an der Jahrestagung des «Joint statement on illegal intercountry adoptions» an der UNO in Genf, Teilnahmen an Podiumsdiskussionen, Workshops zu Forschungsprojekten oder Vermittlungstätigkeiten an Veranstaltungen von Fachhochschulen und Universitäten bildeten unzählige weitere Höhepunkte in diesem Jahr.

Eine wegweisende und niederschmetternde Entscheidung fällte der Ständerat im Herbst 2023: Auf Antrag der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates sollten private Organisationen, die sich mit Herkunftssuche befassen, finanziell vom Bund unterstützt werden können: Der Ständerat lehnte die parlamentarische Initiative klar ab. Das kann auch für Back to the Roots Konsequenzen haben, insbesondere wenn es um die Weiterführung des aktuellen Betreuungs- und Unterstützungsangebotes geht. Angesichts der gravierenden Verfehlungen von Bund und den Kantonen erwarten wir, dass die Verantwortung gemeinsam gegenüber den Betroffenen weiterhin übernommen wird.

Ein wichtiges Ereignis fand am 8. Dezember 2023 in Bern statt: Der Bundesrat veröffentlichte einen Bericht der ZHAW zu Adoptionen aus den folgenden 10 Herkunftsländern: Bangladesch, Brasilien, Chile, Guatemala, Indien, Kolumbien, Korea, Libanon, Peru, Rumänien. Mit alarmierenden Resultaten, da in allen Ländern ebenfalls Hinweise auf Verfehlungen im Bereich Adoptionsverfahren nachgewiesen werden konnten. Wir wurden in der Folge in vielen Medien als Organisation interviewt und als Expertinnen zu den Folgen befragt. Den adoptierten Personen, die aus den anderen Herkunftsländern stammen, drückte der Bundesrat erneut sein Bedauern aus, verpasste es leider, sich zu entschuldigen und ein passendes Angebot anzubieten.

Betreuungs- und Unterstützungsangebot

Seit zwei Jahren setzt Back to the Roots mit Erfolg einen umfassenden Dienstleistungsauftrag - finanziert vom Bund und den Kantonen - um. Das Projekt soll adoptierten Personen aus Sri Lanka, die in den 1970er, 1980er und 1990er Jahren in die Schweiz kamen, bei der Auseinandersetzung mit ihrer Adoptionsgeschichte und der Herkunftssuche helfen. Die Geschäftsleitung für dieses Projekt besteht aus Sarah Ineichen, Celin Fässler und Sonja Grass.

Die bisher erfolgte Aufarbeitung in der Schweiz hat gezeigt, dass die damaligen Adoptionspraktiken unter fragwürdigen Methoden durchgeführt wurden. Dies hat zur Folge, dass die Suche und die Auseinandersetzung ein spezifisches Betreuungsangebot voraussetzen. Bund und Kantone übernehmen mit der Finanzierung des Projekts, vorerst befristet bis Ende 2024, eine erste Verantwortung für das in der Vergangenheit geschehene Unrecht.

Wir haben Sarah Ineichen zum aktuellen Stand befragt. Sie setzt sich seit Jahren für die Bedürfnisse der adoptierten Personen ein.

Sarah I.
DE/ FR
Leitung Beratung
Responsable de la consultation

Lisa B.
DE / FR

Maya C.
DE

Woraus schöpfst du deine Kraft?

Am Anfang stand der Entscheid, das schwierige Schicksal meines persönlichen Weges in etwas Konstruktives umzuwandeln. Mit der Gründung von Back to the Roots und den wertvollen Erfahrungen sowie den verschiedenen Projekten konnte ich Perspektiven schaffen. Zudem schöpfe ich Kraft aus meiner Familie, aus dem Team von Back to the Roots sowie auch von den Betroffenen, die sich bei uns melden.

Wie viele Betroffene wurden bis 2023 betreut?

Momentan befinden sich 70 adoptierte Personen aus Sri Lanka im Unterstützungsprogramm von Back to the Roots. Ursprünglich vereinbart wurde, dass 60 Personen während drei Jahren in ihrem Prozess begleitet werden, in der Annahme, dass sich nicht so viele Personen melden würden. Diese Annahme hat sich als falsch erwiesen, denn die Nachfrage ist nach wie vor sehr hoch und bleibt konstant.

Warum braucht es dieses Angebot?

Es hat sich gezeigt, dass die Herkunftssuche, welche laut Gesetz bei den Kantonen angegliedert ist, nur für adoptierte Personen mit legalen Adoptionsverfahren zielführend ist. Bei rechtswidrigen Adoptionsverfahren offenbart sich, dass es ein spezifisches Betreuungs- und Beratungskonzept benötigt, damit die adoptierten Personen ihre Adoptionsgeschichte verarbeiten können. Die Beschaffung der Dokumente liefert oft neue Erkenntnisse, welche einzuordnen und zu relativieren sind.

Celin F.
DE / FR

Sarah C.
FR

Warum setzt du dich so beharrlich für dieses Angebot ein?

Ich bin der Meinung, dass jetzt aus Fehlern gelernt werden muss. Um eine Verbesserung und Nachhaltigkeit zu erlangen, muss zuerst die Diskussion mit den Betroffenen gesucht werden, um herauszufinden, was genau passiert ist, und was die Betroffenen in ihrer individuellen Geschichte benötigen. Das Betreuungs-und Unterstützungsangebot bietet genau diesen Rahmen sowie auch eine Struktur, um sich mit der eigenen Geschichte und der Herkunftssuche zu beschäftigen. Ich sehe, dass das Angebot genutzt wird und dass die jeweilige betroffene Person in einen positiven Prozess gelangt und Perspektiven sieht.

Wie sieht die Zukunft des Angebots aus?

Wir setzen alles daran, dass dieses Angebot auch nach der Pilotphase Ende 2024 fortgeführt wird. Die Nachfrage ist weiterhin gross. Es ist uns bewusst, dass es ein solches Angebot unbedingt auch für die anderen Herkunftsländer braucht, da es nicht primär um das Herkunftsland geht, sondern wie schon vorhin erwähnt, um die Auseinandersetzung mit der eigenen Adoptionsgeschichte und mit den Gegebenheiten der unrechtmässigen Adoptionsverfahren.

Was macht Back to the Roots einzigartig?

Back to the Roots bietet einen geschützten und vertrauensvollen Rahmen, um Fragen zu stellen und die persönliche Geschichte zu schildern. Zudem weiss Back to the Roots aufgrund der Erfahrungen um die Bedürfnisse der Betroffenen. Im Team arbeiten sowohl adoptierte und nicht-adoptierte Personen, was es uns erlaubt, immer wieder einen Blick von aussen zu haben. Um diesen vertrauensvollen Raum weiterhin zu gewährleisten, ist es von zentraler Bedeutung, dass das Angebot von Back to the Roots unabhängig bleibt.

Wie kann eine Zusammenarbeit mit den Behörden konkret funktionieren?

Eine Zusammenarbeit ist realistisch, Back to the Roots hat dies mit dem Pilotprojekt Sri Lanka bereits umgesetzt. Wir sind dankbar dafür, von Bund und Kantonen die finanzielle Unterstützung und das Vertrauen erhalten zu haben, dieses Konzept zu erarbeiten und durchzuführen. Das Betreuungs- und Unterstützungsangebot könnte für weitere Länder ausgebaut und angewendet werden.

«Es braucht dieses Konzept. Die Erfahrungen der letzten zwei Jahre haben gezeigt, die Nachfrage ist da und zeigt eine Wirkung. Deshalb setzen wir voraus, dass dieses Konzept weitergeführt wird.»

Sarah Ineichen

Vernetzungsanlässe

An zwei Treffen adoptierter Personen wurde dieses Jahr viel gelacht, besprochen und Erlebnisse ausgetauscht. «Wie touristisch mag man sich wohl fühlen, wenn man erstmals sein Herkunftsland bereist und der Bevölkerung so ähnelt?» Solche und viele weitere Fragen lassen wertvolle Diskussionen entfachen. Im September fand der erste Austausch zwischen International adoptierter Personen aller Herkunftsländer statt.

Diese Treffen finden jeweils ohne Angehörige statt. Dies ist wichtig, um Emotionen zuzulassen und sich mit der eigenen Adoptionsgeschichte auseinanderzusetzen. Es zeigt, dass die Themen Herkunftssuche und Identität viele adoptierte Personen beschäftigen. Für die Betroffenen ist der Austausch mit anderen adoptierten Personen wichtig. Viele kommen zum ersten Mal an diese Treffen und hatten vorher keinen Kontakt zu anderen adoptierten Personen. Die Treffen werden jeweils auf Deutsch und Französisch abgehalten.
Die Treffen sind immer gut besucht und es zeigt sich, dass sich auch außerhalb dieses geschützten Rahmens kleine lokale Gruppen bilden.

Zitat einer adoptierten Person: «Ich bin froh, auf Personen zu treffen, die mich verstehen. Die Erfahrungen, die ich gemacht habe, kann niemand nachvollziehen, der diese nicht auch selbst erlebt hat.»

Neben den Vernetzungstreffen investiert Back to the Roots jährlich mindestens 120 Stunden in die digitale Vernetzung über soziale Medien. Der Erstkontakt erfolgt über Facebook, Instagram oder per Mail. Für Instagram und LinkedIn hat Back to the Roots seit 2023 entsprechende Kanäle und ist dort immer stärker, gerade auch international, vernetzt. Aktuelle Themen werden in Tweets auf X oder regelmässig im Newsletter publiziert.

Aufgrund der Veröffentlichung des ZHAW-Berichts zu den Verfehlungen in den Ländern Bangladesch, Brasilien, Chile, Guatemala, Indien, Kolumbien, Korea, Libanon, Peru, Rumänien vom 8. Dezember, erhalten wir sehr viele Anfragen von international adoptierten Personen. Wir stellen fest, dass die Bedürfnisse bezüglich der Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte ähnlich sind wie jene adoptierter Personen von Sri Lanka. Sämtliche Berichte sind auf unserer Webseite auffindbar: backtotheroots.net

Die Treffen werden ausschliesslich aus Spendengeldern finanziert, die Gelder fliessen beispielsweise in das Essen und die Infrastruktur. Wir erachten es als wichtig, dass sich sämtliche Personen unabhängig von ihrer teils prekären finanziellen Situation austauschen können. Es kommt immer wieder vor, dass sich adoptierte Personen die Anfahrt mit dem Zug an die Treffen nicht leisten können. Daher sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um möglichst vielen adoptierten Personen die Möglichkeit an einer Teilnahme zu geben.

Back to the Roots: International

Die Verfehlungen in den Adoptionsverfahren haben weltweit System. Nicht nur in der Schweiz. Die fragwürdigen Praktiken ziehen sich durch viele europäische Länder: Frankreich, Niederlande, Schweden, Deutschland - um nur einige zu nennen.

Back to the Roots beschränkt die Arbeit seit Beginn auf die Schweiz und Sri Lanka. Das war in der Vergangenheit hilfreich, um agil mit neuen Bedingungen umgehen zu können. Dennoch ist es immer wichtig, sich einen Überblick über die Bedeutung und den internationalen Kontext zu verschaffen.

Auf Initiative von Back to the Roots wurde das UN-Komittee für Verschwindenlassen aktiv, die Umstände der Adoptionen aus Sri Lanka auf den Tatbestand des Verschwindenlassens zu prüfen. Daraus resultierte eine gemeinsame Stellungnahme mehrerer UN-Gremien, die der Schweiz dringend rieten, die adoptierten Personen adäquat zu unterstützen.

Im September 2023 fand eine internationale Tagung am Hauptsitz der UNO in Genf zum Jahrestag statt. Verschiedene Organisationen aus aller Welt trafen sich, um über die weiteren Schritte zu diskutieren. Back to the Roots wurde eingeladen, als Panel-Speaker aufzutreten. Denn wir sind weltweit eine der einzigen Organisationen, die dank einer Finanzierung der Regierung die Arbeit professionell anbieten und vergüten können. Back to the Roots spielt also eine Vorreiterrolle und die Ergebnisse finden auf grosser Ebene Beachtung.

Video Link UN-Meeting

Projekt Mother and Child Reunion in Sri Lanka

Das bedeutende Projekt von Back to the Roots erklären Pradeep, Mitarbeiter in Sri Lanka und Sonja, Projektleiterin im Gespräch:

«Es sind die Geschichten der adoptierten Personen und jene der suchenden Mütter, die mich berühren und anspornen. Hinter jeder Adoption steht eine Lebensgeschichte, ein Schicksal. Auch den suchenden Müttern und Familien in Sri Lanka muss eine Stimme gegeben werden. Zudem ist ein DNA-Test in den meisten Fällen die einzige Chance auf eine mögliche Wiedervereinigung aufgrund der vielen gefälschten und/oder fehlenden Dokumente».

Worum geht es im Mother and Child Reunion-Projekt?

Sonja: Das Projekt «Mother and Child Reunion» hat seit 2021 zum Ziel, Mütter mit ihren suchenden Kindern mithilfe von DNA-Tests zusammenzuführen. Unsere engagierten Mitarbeitenden vor Ort setzen sich mit viel Herzblut für die Aufklärung, Unterstützung und Begleitung der suchenden Mütter und ihrer Familien ein, sowohl vor, während als auch nach der DNA-Testabnahme. Diese Aufgabe erfordert viel Empathie, um Vertrauen aufzubauen und auf die individuellen Umstände Rücksicht zu nehmen.

Wie wird das Projekt finanziert?

Sonja: Dieses Projekt wird ausschliesslich durch Spenden von grosszügigen Unterstützer:innen finanziert. Es ist ein Herzensprojekt, in dem wir Müttern in Sri Lanka eine Stimme geben wollen. Die Stimme, die sie seit der Geburt ihrer Kinder nie hatten. Wenn du uns unterstützen möchtest, informiere dich auf unserer Webseite: backtotheroots.net

Wofür verwendet Back to the Roots die Spenden?

Sonja: Die Spenden werden für Aufklärungskampagnen durch Zeitungsartikel und Flyer sowie für die Information, Begleitung und Unterstützung von suchenden Müttern und für DNA-Tests eingesetzt. Durch die Aufklärungskampagne will Back to the Roots darauf aufmerksam machen, dass viele Kinder, die zur Adoption freigegeben wurden, heute nach ihren leiblichen Eltern suchen.

Suchen Mütter in Sri Lanka nach ihren Kindern?

Sonja: Ja, viele Mütter sind auf der Suche und möchten wissen, wie es ihnen geht. Die meisten sagen, dass sie vor ihrem Tod wissen wollen, ob es ihren Kindern gut geht. Dass sie immer an sie gedacht haben, ... Einige erfahren erst durch unsere Kampagne, dass ihre Kinder nach ihnen suchen.
Sie erfahren erst dadurch, dass ihr Kind überhaupt noch am Leben sein könnte, da ihnen bei der Geburt mitgeteilt wurde, dass ihr Kind gestorben sei, dass sie aber das tote Baby nie sehen konnten.

Pradeep, welche Geschichte hat dich persönlich sehr berührt?

Nachdem eine Anzeige in einer srilankischen Tageszeitung veröffentlicht wurde, erhielt ich einen Anruf. Eine Mutter fragte mich: «Sind Sie Mr. Pradeep?» Dann erklärte sie mir, sie habe auch ein Kind zur Adoption freigegeben und fragte mich, ob ich ihr helfen könne, das Kind zu finden. Ich sagte ihr, dass ich alle Informationen benötigen würde, die sie hat, und wir alles tun würden, um ihr zu helfen. Nach diesem Anruf konnte ich sie während einigen Tagen nicht erreichen, doch glücklicherweise meldete sie sich ein paar Tage später wieder bei mir. Sie hatte Angst und ich versprach ihr, dass die Informationen vertraulich behandelt würden. Die Resultate des DNA-Tests liessen etwas auf sich warten, aber plötzlich kam der erlösende Anruf mit der Information, dass die DNA eines Kindes aus den Niederlanden übereinstimmte. Als Vermittler war ich so glücklich, dass ich kaum erwarten konnte, die Mutter anzurufen, um ihr mitteilen zu können, dass wir ihr Kind gefunden haben.

Ich konnte ihr Glück in meinem Herzen spüren und traf sie in ihrem Haus, wo ich ihr Fotos von ihrem erwachsenen Kind, ihrem Enkelkind und der Familie sowie einen handgeschriebenen Brief zeigte. Als sie das Foto ihres Kindes sah, war ihr Glück unbeschreiblich. «Es tut mir leid, meine kostbare Tochter», sagte sie und begann über ihre Vergangenheit nachzudenken. Sie erinnerte sich tränenüberströmt, wie hilflos sie sich am Tag der Übergabe fühlte.
In diesem Moment wurde mir so richtig bewusst, wofür meine Arbeit gut ist. Viele andere Mütter befinden sich in der gleichen Situation, und ich werde mein Möglichstes tun, sie auf diesem Weg zu begleiten.

Warum ist es so schwierig, Mütter in Sri Lanka zu finden?

Pradeep: Die Suche nach Müttern in Sri Lanka ist herausfordernd, weil wir nie wissen, ob Dokumente existieren oder nicht. Die Dokumente können rechtsgültig oder gefälscht sein, und allein die Beschaffung der Papiere in Sri Lanka ist ein langwieriger Prozess, der viel Zeit und Geduld in Anspruch nimmt. Die Behörden sind sehr zurückhaltend, wenn es um die Herausgabe persönlicher Daten geht. Auch die damals involvierten Menschen wie Nachbarn oder mögliche Verwandte sind eher verschlossen. Manchmal wollen sie uns helfen, haben jedoch Angst.

Warum sollte dieses Projekt künftig weitergeführt werden?

Pradeep: Es ist so wichtig, dass wir unsere Arbeit weiterführen, denn es gibt so viele Kinder und Mütter, die noch warten und hoffen. Viele Personen befinden sich erst am Anfang ihres Suchprozesses, und dieser erweist sich als langwierig. Die Möglichkeit der Suche, insbesondere in Ländern wie Sri Lanka, sollte bestehen bleiben. Die Entwurzelung hat grosse Auswirkungen auf das gesamte Leben einer adoptierten Person, und viele von ihnen haben immense Probleme mit der Verarbeitung des Verlustes. Das Einzige, was helfen kann, ist die Suche und hoffentlich neue Erkenntnisse.

Back to the Roots: Vision

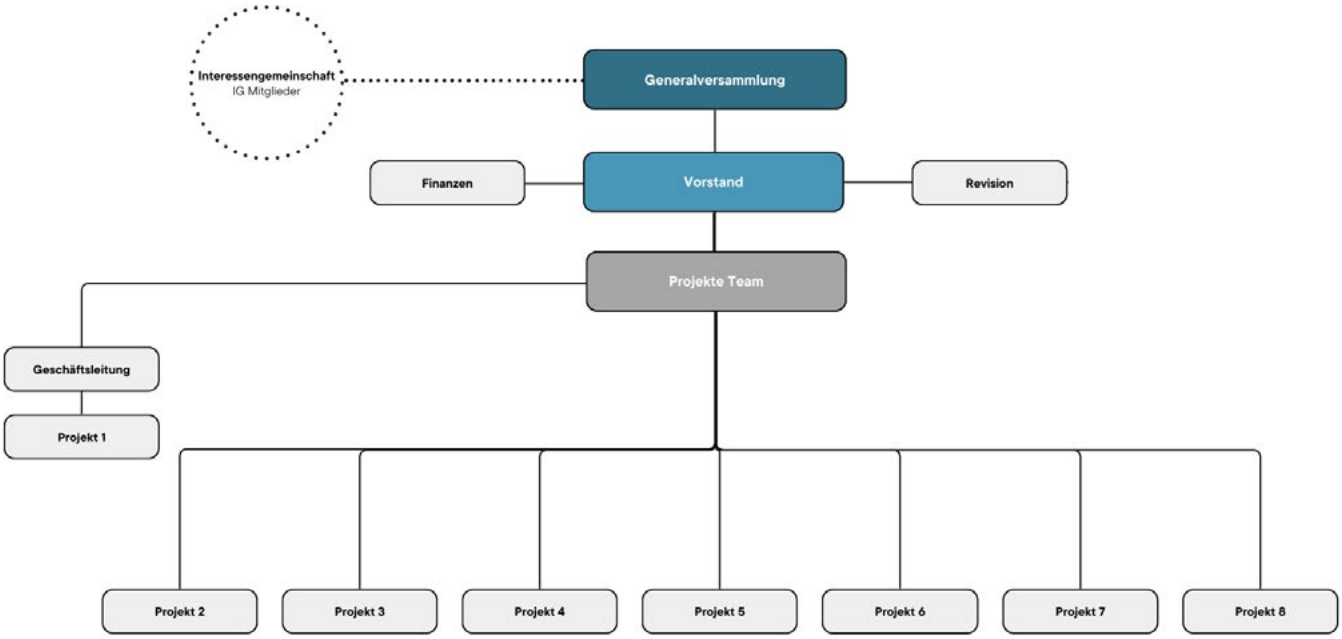
Die Finanzierung von Bund und Kantonen ermöglichte es Back to the Roots, eine professionelle Anlaufstelle aufzubauen. Diese Aufbauarbeit war intensiv, lehrreich und erforderte von uns allen ein Maximum an Flexibilität. Wir haben in den letzten Jahren ein professionelles und kompetentes Team in der Schweiz und in Sri Lanka zusammengebracht. Mit Stärken, die jede einzelne Person ausmachen, die vor allem aber dazu beitragen, dass wir einzigartig sind. Weil sowohl betroffene Personen wie auch Nicht-Betroffene zusammenarbeiten und somit das Beste auf verschiedenen Ebenen einbringen.

Was wir für Sri Lanka geschaffen haben, funktioniert auch für andere Herkunftsländer. Gerade der im Dezember 2023 veröffentlichte ZHAW-Bericht betreffend zehn weiteren Herkunftsländern zeigt auf, wie komplex die Systematik hinter den internationalen Adoptionen war. Für die Betroffenen ist es oft unbedeutend, wie die Komplexität zustande kam. Sie möchten vor allem eines wissen: Wie ist ihre Geschichte verlaufen, und wie können sie damit umgehen?

2024 liegt der Fokus des Vorstands von Back to the Roots im Ausbau des Fundraisings zur Sicherung der Finanzierung der Projekte «Mother and Child Reunion» sowie der Vernetzungsanlässe für die adoptierten Personen. Gerade die Anlässe für adoptierte Personen erweisen sich als konstant wichtiges Gefäss, um in geschlossenem Rahmen mit anderen Betroffenen in Kontakt zu treten. Dieser Austausch verhilft oft zu weiteren Schritten in der Suche nach den eigenen Wurzeln. Diese Anlässe werden zu einem Teil jeweils von den adoptierten Personen finanziert, der grössere Teil der Kosten wird vom Verein getragen. Um den Zugang zu Anlässen für alle Personen zu ermöglichen, braucht es zusätzliche Gelder, um finanziell benachteiligten adoptierten Personen den Zugang zu diesem Angebot zu ermöglichen.

Back to the Roots hat sich in den letzten Jahren eine solide Expertise angeeignet. Die Mitarbeit in verschiedenen Forschungsprojekten, in Expertenkommissionen und Arbeitsgruppen erlauben es der Organisation stets, die Interessen der Betroffenen direkt einzubringen. Back to the Roots ist eine wichtige Anlaufstelle geworden: für die adoptierten Personen, die Familien in Sri Lanka, Forschende, Behörden und die Öffentlichkeit.
Darauf bauen wir auch in Zukunft und fokussieren uns auf die Stärkung unserer Kompetenzen, um in diesem einmaligen Rahmen über bestehende Grenzen hinaus zu wirken.

Organigramm Back to the Roots



Finanzen

Mother and Child Reunion Projekt

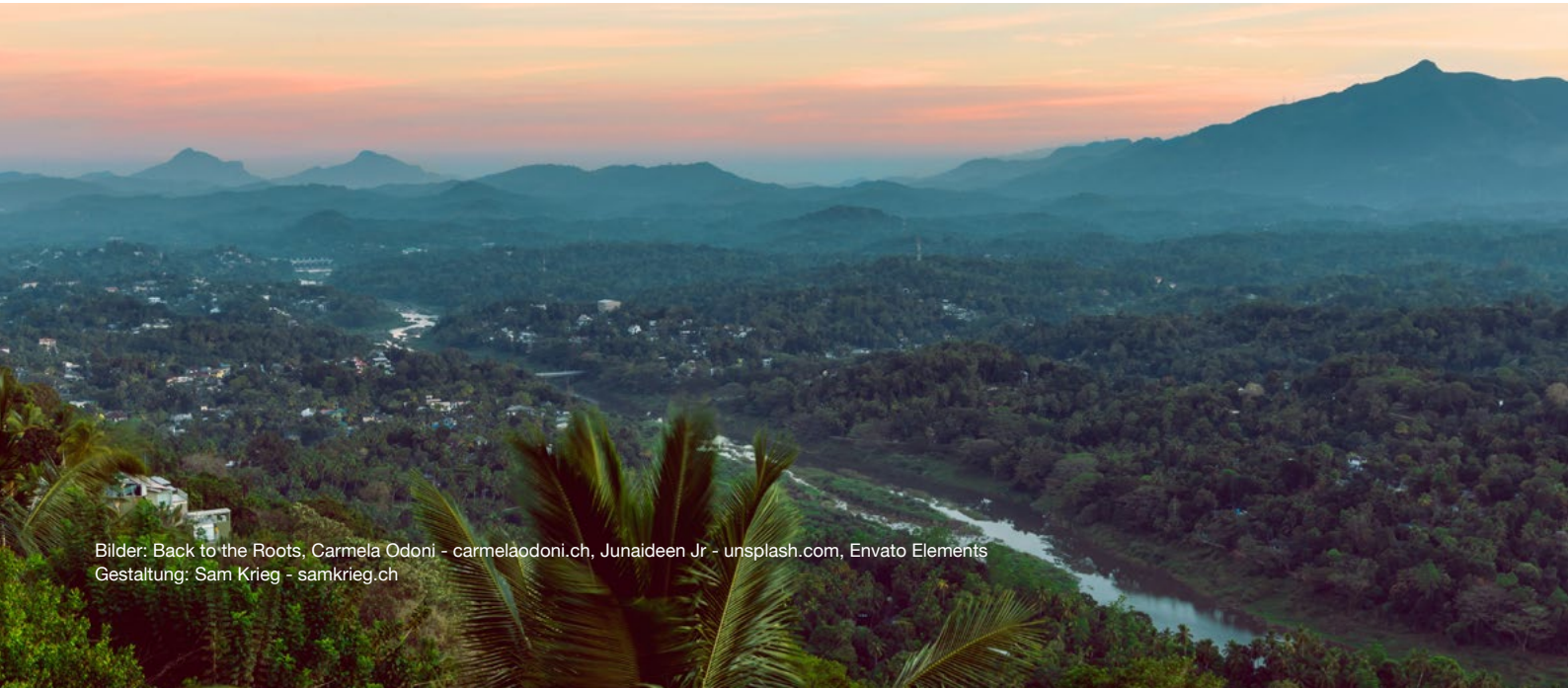
Für das wichtigste Projekt von Back to the Roots, das über private Spendengelder finanziert wird, hat ab Herbst eine Tee-Aktion stattgefunden. Diese Aktion brachte einen Erlös von knapp CHF 5'500.- und ermöglicht es dem Verein, die Aufklärungskampagne in Sri Lanka weiterhin professionell und diversifiziert durchzuführen. Zum Beispiel durch DNA-Tests, breit angelegte Zeitungsanzeigen oder das Verteilen von Flyern an möglichst vielen verschiedenen Orten im Land, die angeblich zu den Regionen gehören, aus denen viele adoptierte Personen stammen.

Spenden

Mit den generierten Spendengeldern werden die Vernetzungsanlässe mitfinanziert. Oder aber für adoptierte Personen, die in prekären finanziellen Verhältnissen leben, kann ein Teil der Kosten zur Teilnahme an Vernetzungsanlässen übernommen werden. Wenn zum Beispiel eine adoptierte Person das Zugticket nicht bezahlen kann oder die Essenskosten.
Hier handelt es sich meist um kleinere Beiträge, die es dem Verein erlauben, in bescheidenem Umfang dafür zu sorgen, dass sich die adoptierten Personen regelmässig (zweimal im Jahr) in Bern treffen und austauschen können.

Mitgliederbeiträge

Noch immer finanziert Back to the Roots den Verein mit diesen Beiträgen, die immer auf freiwilliger Basis bezahlt werden. In Zukunft wird der Mitgliederbeitrag immer wichtiger als identitätsstiftendes Mittel und als einer der Pfeiler des Vereins. Heute wird für die Teilnahme an Anlässen von Back to the Roots vorausgesetzt, dass der Mitgliederbeitrag bezahlt wurde. In Zukunft werden das Fundraising im Allgemeinen und die Basis der Mitgliedsbeiträge eine zentrale Rolle spielen.



Bilder: Back to the Roots, Carmela Odoni - carmelaodoni.ch, Junaideen Jr - unsplash.com, Envato Elements
Gestaltung: Sam Krieg - samkrieg.ch

Bilanz 2023

Aktiven in CHF	2023	2022
Flüssige Mittel	222'198	292'996
Mietzinsdepot Büro	2'867	2'851
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6'155	6'262
Vorräte	4'128	2'092
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'048	17'687
Total Aktiven	236'395	321'888
Passiven in CHF		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3'264	6'428
Passive Rechnungsabgrenzungen	193'508	321'804
Total Fremdkapital	196'772	328'233
Total Organisationskapital	39'623	-6'344
Total Passiven	236'395	321'888

Betriebsrechnung 2023

Ertrag	2023	2022
Total Spenden	11'243	17'613
Freiwillige Mitgliederbeiträge	1'350	1'500
Beitrag Öffentliche Hand - Bund	156'000	100'000
Beitrag Öffentliche Hand - Kanton inkl. Lotteriefonds	239'683	167'923
Dienstleistungs- und Produkteverkauf	11'680	1'628
Übrige Erlöse (Einsitz Gremien etc.)	5'474	6'527
Total Betriebsertrag	425'430	295'190
Aufwand		
Material, Produkte, Dienstleistungen	-7'929	-2'963
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	-297'922	-272'300
Raumaufwand	-15'060	-9'983
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz (URE)	-780	-2'785
Sachversicherungen	-620	-2'494
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-20'376	-19'449
Werbeaufwand, Agenturen & Reisespesen	-36'436	-21'229
Total Betriebsaufwand	-379'124	-331'200
Betriebsergebnis	46'306	-36'010
Total Finanzaufwand und Finanzertrag	-338.73	-417
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	45'967	-36'427
Jahresergebnis	0	0

Danke - Merci - Thank you
ස්තූතියි - Stūtiyi - Nandri

Ein herzliches Dankeschön geht an all jene, die gemeinsam mit uns jede Herausforderung in diesem Jahr angenommen haben. Dazu gehört unser Vorstand: Sarah Ineichen, Präsidentin; Sonja Grass, Aktuarin; Vijitha Fernandez, Beisitz; Sandra König, Kassierin (seit April 2023); Noël Kaiser, Beisitz (bis Januar 2023); Kerstin Heinzmann, Beisitz (seit April 2023).

Ein grosser Dank gehört unserem einmaligen Team: Angelica Moser, Bettina Bergmann, Celin Fässler, Maya Columpsi, Monika (Team Sri Lanka), Lisa Brotbek, Pradeep (Team Sri Lanka), Sam Krieg, Sandra König, Sarah Casays, Sarah Ineichen, Sonja Grass, Sumith (Team Sri Lanka).
Wir danken unseren externen Unterstützer:innen: Treuhandbüro mdp partner - Thomas Balmer, Urs Stierli; Conny Lutz (Revisorin) und unseren Übersetzern:innen: Rosemary Amiet, Surangika S. Jayarathne, Gunaratnam Veerakatty; Christoph Stamm sowie unserer Fotografin Carmela Odoni für ihr persönliches Engagement.

Ein Dankeschön geht an jene, welche sich für unsere Anliegen einsetzen und für sich selbst einstehen: die adoptierten Personen, allen Unterstützern:innen innerhalb der Interessengemeinschaft Back to the Roots sowie den Politiker und Politikerinnen, den Bundes- und kantonalen Behörden, den Forscher:innen, Institutionen sowie den Nichtregierungsorganisationen.
Wir danken den Medienschaffenden in der Schweiz und in Sri Lanka, welche unsere persönlichen Geschichten und Anliegen mit viel Sensibilität und Respekt begleiten und an die Öffentlichkeit tragen. Wir danken zudem vielen treuen Spendern:innen und Unterstützer:innen - ob privat, geschäftlich oder institutionell.

Dem EJPD (Eidgenössisches Justiz-und Polizeidepartement) und der KKJPD (Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren) für das Vertrauen, das Betreuungs- und Unterstützungsangebot von adoptierten Personen umzusetzen (Leistungsvereinbarung 2022-2024) und dem Departement des Innern des Kantons St. Gallen für die punktuelle Unterstützung vorerst durch eine Leistungsvereinbarung für eine Kommunikationskampagne von Back to the Roots.

Dass wir die Kraft finden, unseren Weg mit viel Beharrlichkeit voranzuschreiten, liegt oft auch an unserem persönlichen Umfeld, welches Erfolge und Niederlagen mitträgt: herzlichen Dank an unsere Familien, Freunde und Bekannte.

Unterstütze unsere Projekte jetzt:

QR Rechnung

TWINT